Die CVP Grenchen im Porträt

Die CVP Kanton Solothurn setzt sich insbesondere zur Bewältigung der Corona-Krise für folgende Schwerpunkte ein:

Gesundheit – Miteinander statt gegeneinander.
Das Corona-Virus fordert seit einem Jahr unsere Gesellschaft auf allen Ebenen. Die verschärften Massnahmen der letzten Monate sind zum Schutz der Gesundheit aller notwendig. Das Gesundheitspersonal leistet seit rund einem Jahr unter schwierigsten Bedingungen Enormes. Es hat sich gezeigt wie wichtig gut ausgebildete und bezahlte Krankenpflegende sind.

Wirtschaft und Arbeitsplätze – Jetzt in die Zukunft investieren.
Die CVP macht sich kantonal wie national für die schnelle, unbürokratische und faire Unterstützung von betroffenen Unternehmen stark. Es muss verhindert werden, dass vor der Krise funktionierende Unternehmen massenhaft schliessen müssen, auch wenn es das Budget belastet. Die mittelfristige Sicherung von Arbeitsplätzen sind diese Ausgaben wert, sie sind eine Investition in unsere Zukunft und in die Familien und den Mittelstand!

Sozialwerke – Folgen der Pandemie abfedern.
Die Arbeitslosenzahlen werden infolge der Corona-Krise steigen. Bereits im letzten Frühling hat die CVP vom Regierungsrat die Ausarbeitung eines Massnahmenplans zur Abfederung der wirtschaftlichen und sozialen Folgen verlangt. Oberste Priorität muss derweilen die Sicherung von Arbeitsplätzen haben. Gleichzeitig ist es uns ein grosses Anliegen, die tiefen und mittleren Einkommen, welche am meisten unter der Krise leiden, steuerlich zu entlasten.

Partei: CVP – Christlichdemokratische Volkspartei Grenchen
In Grenchen aktiv seit: 1. März 1956
Anzahl Mitglieder: ca. 150 Mitglieder
Parteipräsident: Matthias Meier-Moreno (ad Interim)
Mitglieder im Gemeinderat: Matthias Meier-Moreno und Peter Brotschi
Mitglieder im Kantonsrat: Peter Brotschi
Website: www.cvp-grenchen.ch

Wir machen uns stark:
- Für die Familie und den Mittelstand.
- Für die Sicherung von Arbeitsplätzen.
- Für die Zukunft der Altersvorsorge.
- Für eine griffige und innovative Umweltpolitik.

Kandidatinnen und Kandidaten für den Kantons- und Regierungsrat:
- Gonzalez Rodrigo, 1985, Fachlehrer / Systemspezialist, Kantonsrat
- Hartmann Roland, 1967, Elektromonteur / Telematik, Kantonsrat
- Meier-Moreno Matthias, 1977, Sozialpädagoge FH / Gruppenleiter, Kantonsrat
- Mettler Mark, 1973, Vorarbeiter Garten- & Landschaftsbau, Kantonsrat
- Mettler Vanessa, 2002, Bäckerin/Konditorin EFZ 3. Lehrjahr, Kantonsrat

Umwelt und Klima – Für einen Kanton, der innovativ und respektvoll wächst.
Dank der CVP konnte national ein griffiges CO_2-Gesetz verabschiedet werden. Der Kanton muss nun rasch die Ausarbeitung eines wirkungsvollen und mehrheitsfähigen Energiegesetzes angehen. Wichtig ist, dass der Kanton beim Bau von Infrastruktur mit gutem Beispiel vorangeht, indem er heimische Materialien nutzt, das Kulturland schont und energetisch vorbildlich baut. Von der verstärkten Nutzung einheimischer Rohstoffe profitieren auch die Forstwirtschaft und das lokale Gewerbe.

Trinkwasserqualität – Den Ursachen auf den Grund gehen.
Die Trinkwasserqualität macht vielen Menschen Sorgen. Problematisch ist, dass das Trinkwasser bei der empfohlenen Anwendung von bewilligten Mitteln belastet wurde. Die Verantwortung sollen deshalb nun auch die Hersteller und die Bewilligungsbehörden tragen, nicht die Bauern, welche die Mittel korrekt anwendeten. Die Versäumnisse der vergangenen Jahrzehnte müssen dringendst aufgearbeitet werden!

Sicherheit – Mit der Zeit Schritt halten.
Als einzige bürgerliche Partei hat die CVP Wort gehalten. Mit dem neuen Polizeigesetz erhält die Polizei die notwendigen Instrumente um auch im digitalen Zeitalter Straftaten verhindern und Opfer schützen zu können. Gleichzeitig wird der Datenschutz gewährleistet. Zur Kriminalitätsbekämpfung wird auch die interkantonale Zusammenarbeit immer wichtiger. Diese muss weiter optimiert werden. Nur so kann der Staat auch in Zukunft die Sicherheit gewährleisten.

Für was setzt sich die Partei besonders ein in der Stadt (Gewerbe, Industrie, Natur, Umwelt, etc.).

Die CVP Grenchen hat für die kommenden Gemeinderatswahlen eine Agenda 2030 erstellt, welche jedoch hier noch nicht konkret erläutert wird – alles zu seiner Zeit! Im Kantonsrat werden wir uns sicher für unsere Region Grenchen stark machen und uns dafür einsetzen, dass Grenchen von der Regierung nicht vergessen wird.

Was für wesentliche Schwerpunkte muss die Stadt Ihrer Meinung in den nächsten vier Jahren vorantreiben.

Unser Ziel muss eine nachhaltige Finanzpolitik sein, welche wir im ersten Quartal 2021 in diversen Workshops erarbeiten. Durch die vertiefte Auseinandersetzung mit der Materie und dem politischen Diskurs darüber, sollte es uns trotz Sparmassnahmen gelingen, einen Konsens zu finden. Der Gemeinderat hat dies bereits mehrfach bewiesen, dass wir parteiübergreifend lösungsorientiert und konstruktiv zusammenarbeiten können. Daher soll uns unser Kompass auch in den nächsten vier Jahren als Strategiepapier begleiten. Selbstverständlich sind der Bau des Bahnhofsplatzes und die weitere Belebung des Marktplatzes voranzutreiben. Die Diskussion über einen Systemwechsel hin zur ausserordentlichen Gemeindeversammlung würde sicher Sinn machen, dies weil es im 2025 einen neuen Stadtpräsidenten zu wählen gilt.

Was für Aktivitäten entwickelt die Partei gewöhnlich während eines Jahres.

Grundsätzlich dreht sich alles um den Gemeinderat, wo wir mit Vorstössen direkten Einfluss aufs politische Geschehen nehmen können. Durch unseren politischen Vorstoss konnten wir erreichen, dass die Stadt das Gewerbe während dem Lockdown rasch und unkompliziert mit Begleitmassnahmen wie den vergünstigten GVG Gutscheinen oder der «MyLocalServices»-App unterstützt hat. Weiter lassen wir auch Themen aus unserer Agenda 2030 einfliessen, welche vorgängig in der Fraktionssitzung besprochen wird.

Interview mit Matthias Meier-Moreno (Parteipräsident ad Interim)

«Der Onlinehandel verursacht unnötig viel CO_2»

Herr Meier, die Corona-Krise hat in den letzten Monaten den Alltag auf allen Ebenen verändert oder vieles auch verhindert. Wie stark beeinflusst dieser Umstand Ihre Parteiaktivitäten?
Matthias Meier-Moreno: Diese begrenzte sich auf das absolute Minimum, die Vorstandssitzungen. Alles andere wie Parteiversammlungen, Nominationen oder gesellige Parteianlässe, von welchem eine Partei lebt, mussten ersatzlos gestrichen werden oder fanden auf dem digitalen Weg statt.

Hat die Krise die Menschen für die Aktivitäten einer Partei oder die Anliegen der öffentlichen Hand Ihrer Meinung nach sensibilisiert?
Es ist zu hoffen, dass sich die Menschen im Lockdown Gedanken über ihren Umgang mit Ressourcen, der Umwelt und einem allfälligen persönlichen Verzicht angestellt haben. Im Normalfall führen solche Gedankengänge zu einer Sensibilisierung und lassen Menschen politisch aktiv werden – wir sind gespannt!

War es in den vergangenen Wochen und Monaten schwierig, Kandidatinnen und Kandidaten für eine Kantons- oder gar Regierungsratskandidatur zu begeistern?
Es ist immer schwierig fähige Kandidatinnen und Kandidaten für einen Wahlkampf zu begeistern. Denn zu einer Kandidatur gehört Verantwortung zu übernehmen und seine politische Meinung öffentlich kund zu tun, was nicht allen liegt. Wir hatten das Glück, fünf fähige Persönlichkeiten zu finden.

Wenn man Sie fragen würde: Gibt es noch so etwas wie Parteitreue bei Wahlen und Abstimmungen. Wie wäre Ihre Antwort?
Ich bin fest davon überzeugt, dass es vor allem bei Wahlen Parteitreue gibt. Bei Abstimmungen jedoch, steht beim Wähler meist nicht die Partei sondern die zu abstimmende Thematik im Vordergrund. Bei den kommenden Kantonsratswahlen werden viele Wähler/Innen ihnen bekannte Köpfe oder dann bewusst Grenchnerinnen und Grenchner auf ihren Wahlzettel schreiben.

Matthias Meier-Moreno

Sind die Menschen Ihrer Meinung nach politisch müde geworden oder lassen sie sich eher wieder für eine aktive Teilnahme begeistern?
Leider glänzt unsere Stadt bei Wahlen und Abstimmungen, im Vergleich mit den beiden anderen Städten im Kanton, immer wieder mit einer tiefen Stimmbeteiligung. Dies kann an der Politverdrossenheit oder an der Zufriedenheit mit der direkten Demokratie liegen, was wiederum direkten Einfluss auf die aktive Teilnahme am politischen Geschehen hat.

Welche Chancen rechnen Sie sich an den kommenden Wahlen aus: Wird Ihre Partei im Ort, im Bezirk oder im Kanton eher an Stimmen gewinnen, verlieren oder in etwa gleich bleiben?
Mittels intelligent geführtem Digital-Wahlkampf, werden wir unsere Sitze im Bezirk wie auch im Kanton verteidigen können und somit den Status quo bewahren. Allenfalls gelingt es uns, durch den Zusammenschluss mit der BDP, Restmandate zu ergattern. Ob es für (einen) Sitzgewinn(e) reicht, werden wir am 7. März sehen.

Ist Ihrer Meinung nach das Angebot von Kunst, Kultur, Sport und Freizeitaktivitäten im Kanton und spezifisch auch in der Stadt Grenchen ausreichend? Wenn nicht, was würden sie sich für ein Angebot wünschen?
Im Moment ist es der Situation geschuldet, dass das kulturelle und sportliche Leben am Boden liegt. Es ist zu hoffen und dafür kämpfen wir, dass nach der Corona-Krise überhaupt noch Angebote vorhanden sind, wo sich das kulturelle und gesellschaftliche Leben abspielen kann.

Der Kanton Solothurn wird als Steuerhölle tituliert und ist im Ranking der teuren Steuerkantone tatsächlich ganz weit oben. Wäre da nicht (endlich) Handlungsbedarf angesagt?
Selbstverständlich besteht dort schon lange Handlungsbedarf, jedoch müssen wir das Ganze realistisch betrachten. Wir sind im interkantonalen Finanzausgleich ein Nehmerkanton, welcher seit 2014 daran ist die kantonale Pensionskasse mit 1.1 Mrd. Franken aus zu finanzieren und dazu gesellen sich jetzt auch noch die unbekannten Langzeitkosten der Corona-Krise – da liegt wohl eine Steuersenkung eher nicht drin!

Der Detailhandel hat aufgrund von zeitweiligen Betriebsschliessungen während der Corona-Krise zum Teil massive Verluste erlitten, während der Online-Handel besonders in den letzten Monaten stark zugenommen hat. Vergessen wird dabei, dass der Onlinehandel, unter anderem, viel versteckte Energie verursacht. Warum thematisieren vor allem umweltnahe Parteien diese Problematik nicht oder zu wenig?
Der Onlinehandel verursacht nicht nur versteckte Energie sondern auch unnötig CO_2 und beschleunigt das «Ländelisterben». Zum Glück gibt es auch den Gegentrend, regional produzierte Produkte einzukaufen, was ökologisch sinnvoller ist und zugleich das hiesige Gewerbe unterstützt. Wir sind klar für das bewusste Einkaufen in der Region, ganz nach dem Motto «aus der Region für die Region»!

Der Kanton Solothurn hat in den letzten 20 Jahren extrem an seiner Industriestärke eingebüsst und tut es weiter. Grenchen hat sich hingegen von der klassischen Uhrenstadt zu einem Zentrum der Hightech-Industrie entwickelt. Sollte mit diesem Trumpf in der Tasche die Stadt nicht noch vermehrt Werbung in eigener Sache machen?
Die Stadt Grenchen hat sich bereits seit längerem als Technologiestadt im Grünen positioniert und ist stetig daran dies weiter zu entwickeln. Mit dem Campus Technik von Swissmechanic und der hftm, welcher im Sommer 2023 eröffnet wird, ist ein weiterer wichtiger Schritt in diese Richtung gelungen.

Noch eine Frage zu Umwelt und Energie: Die Solothurner Regierung hat 2019 ein zu scharfes kantonales Energiegesetz aufgesetzt und ist damit beim Wähler massiv abgeblitzt. Was ist für Sie eine realistisch umsetzbare Energiestrategie?
Für unsere Umwelt kommen grundsätzlich nur eine massive Erhöhung erneuerbarer Energie sowie eine massive Verringerung des CO_2-Ausstosses in Frage. Damit dies aber realistisch und umsetzbar wird, braucht es eine politische Mehrheit. Diese erreichen wir aber nur mit einer Konsenslösung zwischen neuen Vorschriften und einer grösseren Eigenverantwortung jedes einzelnen.

Redaktionelle Bearbeitung: Joseph Weibel